

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
12 (1886)**

257 (2.11.1886)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1051646](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1051646)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: **Kranprinzenstraße Nr. 1.**

**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfspaltige Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

**Bestellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

Nr. 257.

Dienstag, den 2. November 1886.

XII. Jahrgang.

### Tagesübersicht.

Berlin, 30. October. Se. Maj. der Kaiser traf heute Abend 8 Uhr 35 Minuten in bestem Wohlsein mit dem König von Sachsen und den Prinzen aus Hubertusstock hier wieder ein. Der König und Prinz Georg von Sachsen werden im königlichen Schlosse übernachten und morgen Abend nach Dresden zurückkehren.

Die Kaiserin hat heute Mittag Baden-Baden verlassen und sich auf einige Wochen nach Koblenz begeben.

Nach der „Kreuzzeitung“ wird der Reichstag wahrscheinlich erst am 23. November wieder zusammentreten.

Von dem dem Bundesrathe zugegangenen Etat des Reichsamts des Innern für 1887/88 ist als erste Rate für den Bau des Nordostsee-Canals der Betrag von 19 Mill. Mark eingestellt, 200,000 Mark (gegen 100,000 Mark im Vorjahre) für Förderung der Hochseefischerei. Als neu eingestellt erscheinen 100,432 Mark für die physikalisch-technische Reichsanstalt.

Der Betrieb von Gas- und Wasserleitungs-Installationsgeschäften ist vom Reichs-Vers.-Amt als ein versicherungspflichtiger Fabrikbetrieb angesehen worden, ohne Rücksicht auf die Zahl der beschäftigten Arbeiter.

Das Reichsgericht in Leipzig verurtheilte heute den Schriftfeger Drobner wegen vorbereiteter hochverrätherischer Handlungen nach achtsündiger Verhandlung zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus. Die Beweisaufnahme ergab eine enge Verbindung Drobners mit ausländischen Anarchisten, besonders mit John Rebe, dem Expedienten der „Freiheit“, und Bruno Reinsdorf in Newyork, dem Bruder des wegen Hochverrats hingerichteten August Reinsdorf.

Die allgemeine Missionschrift bringt seltsame Mittheilungen über das Auftreten des Kapitans des deutschen Kriegsschiffes „Nautilus“ in Ebon und Kusaie. In Ebon soll die christliche einheimische Bevölkerung mit einer Geldstrafe von 2000 Mk. bedroht sein, wenn sie nicht eine Verordnung befolgte, wonach Händlern die herausgehenden Getränke zum Verkaufe mit sich führen, das Land verboten sein soll, und in Kusaie soll die Sonntagsfeier der Eingeborenen durch Matrosen gestört sein. Die Thatsachen sollen von Dr. Hyde, dem englischen Missionsdirektor in Honolulu, festgestellt sein, sie klingen indessen ganz unglücklich, wie auch wohl die amtliche Darstellung über die Reisen des „Nautilus“, die nach den Meldungen des Missionsblattes wohl erwartet werden darf, ergeben wird.

Auf dem Gebiete der äußeren Politik ist in den jüngsten Tagen eine Streitfrage, die schon früher den politischen Horizont getrübt und nur geschlummert hat, aufgetaucht. Während Rußland in Bulgarien beschäftigt ist, hält Frankreich

den Augenblick für günstig, seine vermeintlichen Ansprüche auf Aegypten erheben zu müssen. Die Gastrolle, welche England an den Ufern des Nil giebt, dauert den Herren Franzosen zu lange; sie meinen, es sei nun Zeit, daß die englischen Truppen Aegypten räumen. Die „Times“ weist das französische Verlangen in derben Worten zurück und ruft nach Paris hinüber, die Franzosen hätten sich nicht in Dinge zu mischen, die England allein angingen; England werde schon wissen, wann es Zeit sei, wo es seine Aufgabe in Aegypten erfüllt habe. Die Sache wird wohl bei einem tintigen Federkrieg sein Bewenden haben.

Die bulgarische Krise wird allgemein als der Entscheidung zutreibend bezeichnet; gerüchtweise verlautet, vor Barna seien weitere drei russische Kriegsschiffe eingetroffen. Mehrfach wird angenommen, Rußland wolle zunächst Barna als Faustpfand besetzen. Die Pforte soll dem russischen Botschafter Melidoff erklärt haben, sie hoffe auf eine baldige Rückberufung der russischen Schiffe, deren Entsendung nach Barna ihr nicht unerlässlich erscheine.

Ueber die kriegerischen Ereignisse in Mozambique sind jetzt offizielle Depeschen von dort in Lissabon eingegangen, welche melden: König Murrila griff mit 30,000 Eingeborenen am 16. Oct. den König Inhambane an, wurde aber zweimal zurückgeworfen und am 23. Oct. von 6000 Portugiesen und Eingeborenen unter dem Befehle des Generalgouverneurs von Mozambique und europäischer Officiere der Marinetruppen geschlagen. Die portugiesischen Truppen verfolgten die Insurgenten, um sie aus dem Gebiete des Königs Inhambane zu vertreiben und im eigenen Gebiete zu züchtigen. Der Gouverneur traf umfassende Maßregeln und befohl, ein besonderes Expeditionscorps mit allem erforderlichen Kriegsmaterial zu bilden. Die Corvette mit Verstärkungen soll von hier in 48 Stunden abgehen.

In der St. Petersburg Presse giebt sich eine gehobene Stimmung kund, infolge der angeblichen Freilassung der verhafteten bulgarischen Officiere, weil dadurch in den Augen aller Bulgaren der Staatsstreich vom 21. August nachträglich sanctionirt, die Contrerevolution dagegen verurtheilt werde.

Die Enthüllung der Bartholdi'schen Freiheitsstatue auf Bedloe's Island vor Newyork hat am 28. stattgefunden. Die Feier wurde leider durch ungünstiges Wetter beeinträchtigt und war den ganzen Tag Nebel und Regen. Dennoch trug das Fest einen großartigen Charakter und waren ungeheure Menschenmengen zu demselben nach der Stadt geströmt. Die Hauptgebäude, wie die Schiffe im Hafen waren reich besetzt. Das Festprogramm enthielt u. A. einen großen Umzug der bürgerlichen und militärischen Gesellschaften von der oberen in die untere Stadt und eine Schiffsparade auf

dem nördlichen Flußarm, von der Zweihundvierzigsten Straße bis nach Bedloe's Island. Dichte Zuschauermassen bildeten bei dem Zuge Spalier. Präsident Cleveland, umgeben von dem Staatssekretär Bayard, dem Marineminister Whitney, dem Generalpostmeister Vilas, dem Sekretär des Innern, Lamar, dem Oberbefehlshaber der Vereinigten Staaten-Armee, General Sheridan, Bartholdi, v. Lesseps, Admiral Jaures und anderen französischen Gästen und einer Anzahl hervorragender Persönlichkeiten, ließ von der bei dem 5. Avenue-hotel errichteten Tribüne den Zug an sich vorbeiziehen. — An dem großen Umzug in der Stadt nahm eine Anzahl französischer Vereine Theil. Sonst bestand er hauptsächlich aus Militärtruppen, Veteranen, Feuerwehren von Newyork und vielen anderen Städten, Matrosen, Schulkindern und Schülern. Auch der Bürgermeister und der Stadtrath von Newyork nebst den städtischen Beamten der umliegenden Orte befanden sich in dem Zuge. 200 Schiffe aller Arten beteiligten sich an der Schiffsrevue. Auf Bedloe's Island war eine große, mit Blumen bekränzte Tribüne errichtet, auf welcher die dreifarbigte Fahne wehte. Dorthin begab sich der Präsident und die Vertreter Amerikas und Frankreichs nach Schluß der Parade. Auch eine Anzahl hervorragender Persönlichkeiten nahm auf der Tribüne Platz. Als bald nach Ankunft des Präsidenten nahm die Feier auf Bedloe's Island ihren Anfang. Zuerst wurde ein Gebet gesprochen, dann hielt Graf Ferdinand de Lesseps eine Rede, deren wesentlicher Inhalt das Verhältniß Frankreichs zur amerikanischen Union bildete. Nachdem der frühere Staatssekretär, Swarts, noch das Wort ergriffen hatte, wurde die Riesenstatue enthüllt. Die anwesende Menschenmenge brach in ein donnerndes Hurrah aus, dies aber und die einfallende Musik wurden übertönt durch die von den Forts des Hafens und den Kriegsschiffen abgefeuerten Salutschüsse. Hierauf nahm Präsident Cleveland die Statue amtlich als ein der amerikanischen Nation gemachtes Geschenk an. Nachdem einige der französischen Herren noch gesprochen hatten, hielt Herr Chauncey Dewey die eigentliche Festrede. Die Feier schloß mit Gebet. In der Stadt herrschte den ganzen Tag über eine gehobene festliche Stimmung. Abends gab die Newyorker Handelskammer den französischen Gästen ein Banket bei Delmonico. Ein großes Feuerwerk sollte auf Governor's und Bedloe's Island stattfinden, infolge des regnerischen Wetters wurde dasselbe jedoch verschoben.

### Marine.

§ Wilhelmshaven, 1. Novbr. S. M. Kreuzerregatte „Charlotte“ ist zur Abhaltung von Probefahrten heute Vormittag 9 Uhr an der hiesigen Kaiserlichen Werft in Dienst gestellt worden. — Der Stab des Schiffes ist wie folgt zusammengestellt: Kapitänlieutenant Hofmeier Kommandant, Kapitänlieutenant Stolz 1. Offizier, Lieutenants zur See

### Leonie.

Roman von M. v. Weizenthurn.

(Fortsetzung.)

„Ich glaube Euch! Wo ist mein Bruder?“  
„Er ist nicht zu Hause, Herr, ich weiß nicht, wohin er sich begeben, aber Junker Konrad, verzeihen Sie mir —“

„Still, kein Wort! Wäge Niemand wagen, mir zu widersprechen! Antwortet mir die Wahrheit, eine Lüge könnte Euch gereuen; in welcher Richtung hat sich mein Bruder entfernt?“

Ein junger Bedienter trat vor.

„Er ging gegen Johannisberg.“

„Zu Fuß?“

„Ja, gnädiger Herr.“

„Sprichst Du die Wahrheit?“

„Bei Gott!“

„Gut.“

Dann zu seinen eigenen Dienern gewendet, befahl er ihnen zu warten, bis er zurückkehre und verließ wortlos das Gemach, das Haus, den Schloßhof.

Einer der Diener aber folgte ihm und holte ihn ein.

„Herr,“ flehte der alte Mann, indem die Thränen über seine Wangen perlen, „entlassen Sie mich, wenn Sie wollen, weil ich mir eine Bitte herausnehme — aber — Herr — ich flehe Sie an, folgen Sie nicht jetzt, in der Aufregung des ersten Zornes, ihrem Bruder! O Herr, berücksichtigen Sie meine Worte!“

Konrad blickte den Getreuen starr an.

„Laß mich,“ stieß er wild hervor und stürzte hinaus.

Im nächsten Moment schon sahen sie, wie er in den Sattel sprang und im vollen Galopp in der bezeichneten Richtung nach dem Johannisberg davon sprengte.

„Und sein Hund begleitet ihn,“ flüsterten die erschrockenen Leute.

„Wolle Gott, daß sich die Brüder nicht begegnen.“

Auf dem Schlosse angelangt, stieg Konrad gar nicht ab,

sondern rief den Thorwart zu sich und fragte ihn, ob sein Bruder dagewesen. Die Antwort lautete bejahend, er habe nach dem gnädigen Fräulein gefragt, dieses sei aber nicht zu Hause gewesen, und enttäuscht und ärgerlich habe er sich dann entfernt.

„Auf dem Fußsteig oder Fahrweg?“

„Auf dem Fahrwege, gnädiger Herr.“

„Ich danke. Adieu!“

Dhne nach Leonie zu fragen, gab er seinem Pferde die Sporen und ritt ebenfalls den Fahrweg entlang.

Er mochte etwa eine Viertelstunde dahin geprengt sein, als sich ein Seitenweg abzweigte; da er auf demselben frische Fußspuren zu entdecken glaubte, schlug er nun diesen ein, doch bald bot sich ihm ein Hinderniß in Gestalt eines hohen Founes; durch die schmale seitwärtige Oeffnung, durch welche ein Fußgänger ganz gut hätte hindurchschlüpfen können, vermochte er sein Pferd nicht zu zwingen, und da slog er denn mit einem mächtigen Satz über den Foun dahin, so daß ein Arbeiter drüben auf dem Felde ihm ganz erstaunt nachblickte, als er nun, wie von Farien getrieben, querselbein weiter jagte.

Gleich darauf blickte der Mann nochmals überrascht empor, denn es ließ sich in der Richtung vom Walde her, aus welchem Konrad gekommen, wiederholt lautes Hundebell vernehmen.

Da kam in hastigen Schritten ein anderer Arbeiter vom Felde daher.

„Laß uns rasch nach dem Walde gehen, Jakob, es muß sich irgend ein Unglück zugetragen haben, umsonst heult kein Bluthund dergestalt!“

„Aber er kann uns ein Leid zufügen,“ meinte der Andere ängstlich.

„Wer, der Hund? Pah, ich bin an jedwede Gattung Thiere gewöhnt und ich fürchte mich nicht! Komm', laß uns nach dem Walde eilen.“

Stephan, der Diener, \*och jetzt, wo er Alles ruhig

wählte, aus seinem Versteck hervor und wollte eben durch eine Seitenthür sich in's Haus schleichen, als Konrad daher geprengt kam; mit scharfem Blick hatte er sofort erkannt, wie scheu und ängstlich sich Stephan davonschleichen wollte, und mit strengem Tone rief er ihn an, ihn befehlend, sofort stehen zu bleiben.

„Halt — auf ein Wort, Stephan! Ist mein Bruder zurück?“

„Nein, Herr, ich glaube —“  
„Was Du glaubst, kümmert mich nicht, folge mir!“

Schweigend gehorchte der Mann. Konrad trat in die Vorhalle, in welcher noch sämtliche Diener versammelt waren.

„Du weizt, was mit dem Bilde meiner Mutter geschehen ist,“ herrschte er den Erschrockten an, „Deine scheuen Blicke verrathen Dich; keine Lügen, keine Entschuldigungen; ich will sie nicht hören; sprich — oder Du sollst meine Reitgerte fühlen, bis sie Dich die Zunge löst. Wähle!“

„Herr, ich bin nur ein Diener, ich folge den Weisungen meines Herrn,“ jammerte Stephan, in die Kniee sinkend.

„Wenn ich's Ihnen sage —“  
„Pah, ich übernehme jede Verantwortung, zeig' uns den Weg, wo ist das Bild?“

„Hier herüber, Herr,“ bat der Mann demüthig, indem er nach dem südlichen Treppenhause voranschritt. Konrad's Züge zeigten keinerlei Erregung, nur ein leises Beben der Lippen zeigte Jenen, welche ihn gut kannten, daß die ganze Angelegenheit ihn nah berühre. Da stand er vor dem Bilde der geliebten Mutter; es war unbeschädigt, und mit ruhiger Stimme befahl er nun seinen Dienern, es auf den im Schloßhof harrenden Wagen zu tragen.

Schweigend stand er daneben, während seine Befehle ausgeführt wurden, und als der Wagen mit der ihm so theuren Bürde sich langsam in Bewegung setzte, wandte auch er sich, um sein Pferd zu besteigen; da erst bemerkte, daß Alba, sein steter treuer Begleiter, fehlte. Was war aus dem Hunde geworden?

(Fortsetzung folgt.)

Dumbar, Wiesner, Klinge, Unterlieutenant zur See Nischle, Assistentarzt 1. Klasse König, Maschinen-Unteringenieur Rogge, Unterzahlmeister Sturz, Oberstabsarzt 2. Kl. Dr. Braune, Leutnant zur See, Kapelle 1, sowie die Sekonde-Lieutenants im See-Bataillon v. d. Tsch und von Noques sind vom Urlaub zurückgekehrt.  
Der Marine-Intendantur-Arzt Meyer hat einen vierwöchentlichen Urlaub innerhalb der Grenzen des Deutschen Reiches angetreten.  
— Die Kreuzerflottille „Euse“ mit den Abfüßungskommandos für die Schiffe „Gabielt“ und „Cyclop“ ist am 29. Oktober in Dalat (Siam) angekommen.  
**Riel, 31. Oktbr.** Der Kapit.-Lieut. Hildebrand, bisher 1. Offizier S. M. S. „Gansa“ ist mit dem 1. Dezbr. cr. zur Dienstleistung im Hydrographischen Amt der Kaiserlichen Admiralität kommandirt. — Der Res.-Offiz.-Asp. (Bootsmanasmaat der Res.) Kley, an Bord S. M. S. „Gansa“, ist zum Vicekapitän befördert. — Der Kadett Schellong ist zur Reserve der Marine übergetreten.

### W e s t f a l e n .

\* **Wilhelmshaven, 1. Novbr.** Die für das Torpeder-Detachement bestimmten Unteroffiziere und Mannschaften sind heute Vormittag 9 Uhr von dem zum Detachementsführer ernannten Kapitänlieutenant Truppel vor der Stadtkaserne übernommen und somit das Detachement formirt worden. — Au. Detachement hat in der Stadtkaserne Quartier bezogen.

\* **Wilhelmshaven, 1. Novbr.** Der Sekonde-Lieutenant und Adjutant im Infanterie-Regiment Nr. 128 Klaeber ist nach Ablauf seines Urlaubs nach Danzig abgereist.

\* **Wilhelmshaven, 1. Novbr.** Zur Theilnahme an der am 13. Nov. stattfindenden Einweihungsfeier des neuen Handelshafens werden — wie wir hören — auch eine Anzahl von früheren bei dem gewaltigen Bau beschäftigt gewesen leitenden Baumeistern, Ingenieuren und Bauführern Theil nehmen, welche vor Vollendung desselben durch Verletzung in auswärtige Stellungen eingewickelt sind. Seit einigen Tagen sind zahlreiche Führer mit Tannengrün aus Vochhorn hier eingetroffen, welche zur Ausschmückung der bei der Einweihungsfeier bei der neuen Seeschleuse zu erbauenden Tribünen zc. Verwendung finden sollen. — Die uns von Oldenburg gemeldeten Gerüchte (Nr. 256 des Tageblattes) über das Eintreffen Sr. K. K. Hoheit des Kronprinzen am Oldenburgischen Hof finden hier keinen Glauben.

\* **Wilhelmshaven, 1. November.** Am nächsten Freitag und Sonnabend den 5. und 6. November wird hier in der Wilhelmshalle die Herbstcontrolversammlung für den Bezirk der 4. Kompagnie des 1. Bataillons Oldenb. Landwehr-Reg. Nr. 91 abgehalten werden.

\* **Wilhelmshaven, 1. Novbr.** Das gestern Nachmittag im Parkrestaurant von unserer Marinekapelle unter Leitung ihres Kapellmeisters Hrn. Wöhlert abgehaltene Streichconcert, welches zahlreichem Besuch gefunden hatte, war wieder besonders erwähnenswerth nicht nur durch die Vorzüglichkeit der Ausführung, als auch durch das ansprechende, eine neue interessante Nummer aufweisende Programm. Letztere besteht in dem vom Concertmeister Hrn. Meyer vorgetragene reizenden Violin-Solo „Legende“, componirt von dem Mitglied der Kapelle Hrn. Fund. Idyllisch angelegt und voll Gefühlstiefe ist diese Composition so einschmeichelnd, daß sie ein prächtiges Salon- und Concertstück bildet, welches immer mit großem Beifall aufgenommen werden wird, namentlich wenn das Fund'sche Opus mit solcher Meisterschaft vorgetragen wird, wie gestern von Hrn. Meyer. Zweimal mußte die neue Composition wiederholt werden und jedesmal folgte stürmischer Applaus dem brillanten Vortrag. Auch sonst bot das gestrige Concert noch viel Schönes. An weiteren Solovorträgen legte Hr. Panzer durch sein für Waldhorn bearbeitetes Lied „Gute Nacht, du mein herziges Kind“ viel Ehre ein, ebenso die Herren Grobler und Beck durch ihr Trompeten-Solo in der Concert-Polka. Von den übrigen Nummern sei besonders Webers Ouverture „Beherrscher der Geister“, sowie die Michaelis'sche Quadrille „Die Schmiede im Walde“ erwähnt, welche ausnehmend gefallen haben.

Das Abends in der Wilhelmshalle abgehaltene Bierconcert war wieder gut besucht.

\* **Wilhelmshaven, 1. Novbr.** Vor ca. 30 Jahren trat der Dresdener Schauspieler G. Käder mit seinen Poffen „Robert und Bertram“ und „Der artesische Brunnen“ hervor, welche im Flug über alle Bühnen gingen. Der große Erfolg, welchen diese neue Kategorie von Bühnenwerken errang, spornte zur eifrigen Nachahmung an, namentlich waren es Berliner, welche die Poffenliteratur bereicherten und mit ihnen meist aus dem Berliner Volksleben gegriffenen Bildern, gewürzt durch zündende Couplets, die Nachfolger des Vaters der Poffenliteratur G. Käder wurden. So alt die Poffe „Robert und Bertram“ auch ist, so vielmal man dieselbe auch gesehen haben mag, ihre Zugkraft bleibt doch stets die alte, was auch gestern in unserm Theater durch das volle Haus wieder bewiesen wurde. Die Schelmstücke der lustigen Vagabunden Robert und Bertram rufen noch heute wie vor 30 Jahren die lebhafteste Heiterkeit hervor. Wer wäre auch im Stande, das Lachen zu unterdrücken, wenn er so durchaus originale Stromer-Figuren vor sich sieht, wie gestern Herr Direktor de Nolte den Bertram und Herr Thümel den Robert zu gestalten wußten. Das Spiel Beider war ganz ausgezeichnet, namentlich hatte Herr de Nolte ein Aeußeres gewählt, welches schon bei seinem ersten Auftreten hellen Jubel hervorrief. Herr Wilhelm gab den Gefängnißwärter Strombach ebenfalls überaus drastisch, und somit waren die Hauptrollen durchaus gut vertreten. Dasselbe kann von den übrigen Rollen gesagt werden und somit war die ganze Aufführung eine ganz gelungene, die den lebhaftesten Beifall verdiente, der gestern gezollt worden ist.

Morgen Dienstag gelangt wieder eine Novität zur Aufführung, auf welche man schon gespannt sein kann, nämlich ein neues Lustspiel von G. v. Moser und F. v. Schönthan: „Der Zugvogel“. Eine uns vorliegende Berliner Recension spricht sich über dasselbe wie folgt aus:

„Das neueste Lustspiel der Kompagniedichter Moser und Schönthan kam gestern zum ersten Male am Wallner-Theater zur Aufführung. Es ist ein lustiges, unterhaltendes Stück, der Humor der Verfasser, welcher so recht den Charakter harmlosen Frohsinns und Mutterwitzes trägt, ließ uns in die allgemeine Heiterkeit, welche das Publikum ergriffen hatte, von Herzen einstimmen. Die rasche Aufeinanderfolge hochkomischer Situationen und die frische drastische Zeichnung der dem Leben entlassenen Figuren des Lustspiels tragen das ihrige dazu bei, den Zuschauer auf das Beste zu unterhalten. Der Zweck, den

ein Lustspiel haben soll, ist damit erreicht. Die Sprache des Stückes ist dramatisch knapp und treffend, durchgehend voll Witz, welcher bei unserm Publikum gezündet und auch an anderen Orten in fröhlichster Laune aufgenommen werden wird. Heiterkeit und Beifall waren überall lebhaft; die Darsteller, sowie Dichter mußten auf stürmischen Beifall des Publikums nach jedem Akte auf der Bühne erscheinen, ein Erfolg, wie man ihn den Autoren nicht durchschlagender wünschen konnte zc.“

**Wilhelmshaven.** Die häufigen Unglücksfälle, welche durch den Umgang mit Petroleum-Lampen hervorgerufen werden, veranlassen auch uns, nachstehende Verhaltensmaßregeln, welche eine technische Commission in Dresden aufgestellt hat, der weiteren Veröffentlichung zu übergeben. Dieselben lauten: 1) Das Petroleum ist an kühlen Orten und thunlichst in Blechgefäßen aufzubewahren. 2) Das Einfüllen des Petroleums ist bei Tageslicht vorzunehmen. 3) Der Docht muß beim Einziehen in die Lampe völlig rein und trocken sein und gut passen, er darf nicht zu dünn sein. 4) Docht und Brenner müssen täglich von allen lothigen Resten befreit werden. 5) Der Docht muß ganz gleichmäßig abgeschnitten werden. 6) Die Luftzüge des Brenners sind täglich zu reinigen. 7) Schadhafte Brenner sind sofort durch neue zu ersetzen. 8) Das Öl im Behälter darf nie vollständig austrocknen. 9) Der Behälter muß vor jeder Erwärmung bewahrt werden. 10) Die Lampe darf nicht in zurückgedrehtem Zustande gebrannt werden. 11) Das Auslöschfen der Lampe ist durch leichtes Ueberblasen des Cylinders nach vorherigem geringen Niederbreiten des Dochtes zu bewirken. 12) In Kinderstuben sind Hängelampen zu empfehlen.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

**C. Barel, 1. Nov.** Der Besuch der gestrigen geselligen Abendunterhaltung des Kampfgenossen- und Kriegervereins übertraf wohl noch die Erwartungen des Vorstandes, denn der große Logemann'sche Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Nachdem das Programm durch Musikvorträge der v. Schiller'schen Kapelle eingeleitet, hielt der Vorsitzende Kamerad Ulrich ein kurze Ansprache, worauf Kamerad Blook ein Kapitel aus der berühmten Dichtung v. J. Wolf „Der wilde Jäger“ las, welcher Vorlesung die Anwesenden in lautscher Stille folgten und dem Leser durch großen Beifall da hien. Das mit kraftvoller Tenorstimme vom Kamerad Jürgens vorgetragene schöne Lied: „Ihm hat ein schöner Stern geblüht“ errang gleichen Beifall. Es folgten nun Konzervorträge, Koupellets und zwei Poffen mit Gesang, welche von bewährten Kräften des Vereins wie immer gut ausgeführt wurden, so daß das Publikum von dem Dargebotenen sichtlich befriedigt das Haus verlassen konnte.

**Aurich, 27. Oktbr.** In Bezug auf die neu hervortretenden Bestrebungen einiger Ziegeleibesitzer, die königliche Regierung zur Einführung eines Schutzzolles auf holländische Ziegelfabrikate zu bewegen, mag es von Interesse sein, die Worte hierherzusetzen, welche der Jahresbericht der Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg pro 1885 diesem Gegenstande widmet. Es heißt in demselben: Von Ziegeleibesitzern unseres Bezirkes sind Bestrebungen ins Werk gesetzt, um für ihre Fabrikate die Einführung eines Eingangszoll von 50 Pfg. pro 100 Klg. zu erwirken. Wir sind von der königlichen Regierung zu einem bezüglichen gutachtlichen Berichte aufgefordert worden, in welchem wir die Ansicht vertreten haben, daß zur Einführung eines Schutzzolles keine Veranlassung vorliegt, indem die momentane Lage der hiesigen Ziegeleindustrie auf Verhältnisse zurückgeführt werden müsse, denen durch ein Verbot der Einfuhr ausländischer Fabrikate, bezw. durch einen prohibitiv wirkenden Eingangszoll nicht begegnet werden könne. Die Konkurrenz der im Zollgebiete liegenden Ziegeleien, welche den ostfriesischen Fabrikanten werthvolle Absatzgebiete entziffen hätten, werde dadurch nicht berührt, und diese sei von einer größeren Bedeutung als die Konkurrenz Hollands; zumal vor noch nicht sehr langer Zeit Holland selbst Abnehmer des hiesigen Fabrikats gewesen sei. Die Ziegeleien hatten, wie der oben genannte Jahresbericht an anderer Stelle sagt, beim Beginn der Saison ihre vorjährigen Bestände gänzlich geräumt. Auch die während der Saison fabrizirten Klinker fanden guten Absatz; die Preise der gewöhnlichen Ziegelsteine waren dagegen niedriger und der Absatz derselben stochte. Wenn aber die vorjährigen von der Handelskammer und den Behörden angestellten Untersuchungen das Resultat ergaben, daß dem Verlangen der Fabrikanten nach einem Schutz Zoll nicht stattzugeben sei, so werden auch wohl die neu auftauchenden Bestrebungen schwerlich ein anderes Resultat erzielen, da wohl kaum anzunehmen ist, daß die bezüglichen Verhältnisse sich wesentlich verändert haben.

**Norden, 29. Oktbr.** Am 25., 26. und 27. d. fanden in Füttersburg die diesjährigen Treibjagden beim Herrn Grafen zu Inn- und Knyphausen statt. Erlegt wurden 270 Hasen, 50 Fasanen, 5 Schnepfen, 5 Holztauben, 2 Enten, 1 Rebhuhn, 1 Raubvogel zc. (D. C.)

**Emden, 30. Okt.** Wie die „Ostfr. Ztg.“ aus sicherer Quelle erfährt, beabsichtigt die königl. Eisenbahn-Direktion, auf Wunsch des hiesigen Magistrats eine Geleise-Verbindung zwischen dem Emden Hafen und der ostfriesischen Küstenbahn bedingungsweise auszuführen und hat einen desfalligen Bauplan bereits dem Magistrate zugehen lassen. Die Anlage des Geleises würde sich von der Küstenbahn bis an den Delft erstrecken. Hoffentlich kommt diese für das ganze Verkehrsweisen unserer Stadt so hochwichtige Angelegenheit recht bald zu Stande.

**Bremen, 30. Okt.** Der Imprefario der in Hildesbrod's Reitbahn auftretenden Zulu-Kaffertarowane, Kamann, soll, wie die „Wes. Ztg.“ hört, mit der ganzen Kasse verschwunden sein. Erheblich geschädigt wird dadurch außer verschiedenen Lieferanten u. s. w. ein hiesiger Herr, welcher das Geld zu dem Unternehme hergegeben haben soll. Die Zulus, welche sicherem Vernehmen nach alle stark kranken sind, fallen nun voraussichtlich zeitweilig dem bremischen Staate zur Last.

**Bremerhaven, 29. Oktbr.** Die Abnahme der für die Reichspostdampferlinien nach Ostasien und Australien bestimmten Schiffe des Norddeutschen Lloyd hat die amtliche Commission heute fortgesetzt. Zu dem Zwecke sind die Herren Geheimräthe Kräfte und Schröder als Vertreter des Reichspostamts und des Reichsamts des Innern, ferner der Herr Geheim-Admiralitätsrath Guyot aus Wilhelmshaven, Herr Kapitän Weichmann aus Hamburg und der Direktor des Germanischen

Lloyd hier anwesend. Die Abnahme erstreckt sich auf die Dampfer „Preußen“ und „General Werder“. Ueber den Dampfer „Preußen“, welcher zunächst am 3. November nach Australien und später nach Ostasien gehen wird, und der das erste große Schiff ist, welches in allen seinen Theilen auf vaterländischem Boden gebaut ist, haben wir bereits früher eine ausführlichere Beschreibung gebracht. Der „General Werder“ ist im Innern für die Fahrt durch die Tropen umgebaut und wird zum ersten Mal am 15. Dezember nach Ostasien gehen. (Wes.-Ztg.)

**Brake, 27. Oktbr.** Eine bedeutende hiesige Holzhandlung, die Firma Windermann und Martens, als Pithypine-Importeure wohl die bedeutendste Nordwestdeutschlands, hat leider ihre Zahlungen einstellen müssen. Eingegangene hohe Verbindlichkeiten mit der Geestemündener Bank hatten letztere veranlaßt, in voriger Woche sich Sicherheit zu verschaffen. Dieses wurde aber so öffentlich betrieben, daß andere Gläubiger sich gezwungen sahen, ihrerseits auch vorzugehen, und so war die Insolvenzanzeige unvermeidlich. Höchst ungünstige Konjunktoren dieses Jahres bei dem enormen Pithypine-Import dürften hauptsächlich als Ursache anzusehen sein. Für viele Familien, besonders auch Arbeiter, ja für ganz Brake ist dieser Zusammenbruch der sehr rührigen Firma sehr zu bedauern. Als Konkursverwalter ist Herr E. Tobias ernannt. Der Bau der Holzhäuser für die Neuguinea-Compagnie nimmt seinen ungestörten Fortgang. (W.-Ztg.)

**Begeßak.** Die Fleischpreise sind hier seit Anfang der Woche um durchweg 10 bis 15 Pfg. pr. Pfd. ermäßigt worden. Wollten die Schlächter nicht eine ganz flauere Zeit für ihr Geschäft eintreten lassen, so müßten sie in diesen für sie sauren Apfel beißen. Es ist hier und in der Umgegend vielfach vorgekommen, daß Leute ihr fettgemachtes Vieh nicht mehr an die Schlächter verkaufen, sondern selbst schlachten und das Fleisch sodann verkaufen. Trotzdem sie noch weit unter Schlächterpreisen abgeben, beispielsweise bestes Rindfleisch zu 35—45 Pfg. pro Pfd., kommen sie immerhin noch vortheilhafter aus, als beim Verhandeln an den Schlächter.

### Vermischtes.

— Ein Haussturz, der den Tod zweier und die schwere Verletzung mehrerer Menschen im Gefolge hatte, wird aus Hamburg gemeldet. Dorige Blätter berichten darüber: Von dem Hause, welches an der Ecke des Eppendorferweges und der Tegethoffstraße seitens des Hofelust-Chaussee 43 wohnenden Herrn Brummer erbaut wird, stürzte am Freitag Vormittag 10<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr die rechte Seite ein. An dem Bau waren viele dänische Arbeiter beschäftigt, welche theilweise aus der Höhe mit dem zusammenbrechenden Gerüste herabstürzten, theilweise von den Trümmern überschüttet wurden. Einer der Arbeiter, Namens Emtorf, wurde sofort todt hervorgezogen, vier andere, welche schwere Verwundungen erhalten haben, wurden ins Krankenhaus befördert; einer derselben war so schwer verletzt, daß man nicht glaubte, ihn noch lebend ins Krankenhaus bringen zu können. Der Umstand, daß der Polier des Hauses unter den Schwerverletzten von den Arbeitern sich befand, erschwerte es, zu constatiren, wer und wie viele noch vermißt wurden. Schließlich konnte festgestellt werden, daß nur noch Einer fehlte, und zwar der dänische Maurer Rasmussen. Feuerwehrmannschaften und die getretenen Bauarbeiter waren denn auch unter der Leitung des Herrn Branddirektor Kipping, Inspektor Livonius und Inspektor Carlßen eifrig bemüht, den Vermißten aufzufinden. Als man in Folge dieser Bemühungen einen Hut fand, den die Kollegen als denjenigen des Rasmussen bezeichneten, wurden die Nachgrabungen an der betreffenden Stelle fortgesetzt, und es gelang kurz vor 12 Uhr, den Vermißten aufzufinden. Er gab zwar noch Lebenszeichen von sich, doch mißglückten alle angewendeten Wiederbelebungsversuche; 5 Minuten nach seiner Auffindung gab er seinen Geist auf. Die beiden Todten wurden dem Kirchhof überliefert, die Feuerwehr abkommandirt und sodann eine Absperrung der Unglücksstelle vorgenommen, da zu befürchten ist, daß die ganze nach der Tegethoffstraße gelegene Seite des Hauses auch noch hinüberstürzt. Das Haus ist erst Tags vorher in feierlicher Weise gerichtet worden. Die Untersuchung behufs Feststellung der Ursache des Einsturzes ist sofort eingeleitet worden.

— Der „Segertenkufel“ kann zuweilen schreckliches Unheil anrichten. So hatte jüngst ein Arzt, der die Heilung von Kehlkopfkrankheiten zu seiner Spezialität gemacht hatte, eine diesbezügliche Anzeige in einer Zeitung einrücken lassen. Wie groß und gerecht war sein Unwille, als er sich in der betreffenden Nummer als Arzt für Kehlkopfkrankheiten angekauft fand. Er beantragte sofortige Correktur und mußte am nächsten Tage erleben, daß ihn der Segert zu einem Spezialisten für Kehlkopfkrankheiten gemacht hatte.

— „Jakob, eilen Sie, es sind noch 20 Minuten bis zum Abgang des Schnellzuges, ich habe meine Banknotenmappe zu Hause auf meinem Schreibtisch liegen lassen, sehen Sie zu, daß Sie sie noch bis zum Abgang des Zuges bringen können, wenn nicht, dann senden Sie mir das Geld sofort per Brief nach Paris nach!“ so sagte jüngst ein Frankfurter Millionär zu seinem sehr treuherzig aussehenden Diener am Redarbahnhof. — „Zu Befehl, gnädiger Herr,“ — sagte der Diener und stürzte in rasender Eile davon, findet das Geld, wo man ihm gesagt, steckt es zu sich, verläßt schleunigst das herrschaftliche Haus und bringt dem Herrn nicht allein das Geld — nicht an die Bahn, sondern vergißt auch noch das Nachsehen und schließlich das Zurückkehren mit dem Gelde nach der herrschaftlichen Wohnung. Der Dieb ist verschwunden und hat so viel Vorsprung, daß er bequem Deutschland verlassen konnte. Außer dem Geld hat der Schurke jedoch auch noch verschiedene goldene Münzen und Gegenstände aus Gold und Silber mitgenommen.

— **Kemtscheid, 27. Oktbr.** Eine aufregende Szene spielte sich gestern Nachmittag hier ab. Ein junges Dienstmädchen hatte im Wahninn das Dach eines Hauses erklettert und warf aus dieser gefährlichen Situation die Ziegel unter die zahlreiche Menge, welche sich unten auf der Straße angesammelt hatte. Erst nach vieler Mühe gelang es einigen beherzten Männern, die Wahninnige zu fesseln und in Sicherheit zu bringen.

— Ein Sperling hat am letzten Sonnabend in Spremberg eine Dampfmaschine angehalten, so daß die ganze Fabrik arge und über hundert Arbeiter Feierabend machen mußten,

und das ging so zu: Der dreiste Gassenbube hatte sich mit mehreren Genossen den Raum unter dem Dache der Hauptnischen Fabrik als Aufenthaltsort gewählt. Bei einem Kampfe stürzte einer derselben in das Wasserreservoir, ertrank elendig und wurde durch den Zug des abfließenden Wassers mit in das Rohr hineingezogen, durch welches der Dampfkegel gespeist wird. Das Rohr verstopfte sich infolge dessen, der Kessel erhielt kein Wasser mehr — kurz, die Maschine mußte stehen bleiben und die ganze Fabrik Feierabend machen — um eines Sperlings willen.

— Folgende hübsche Anekdoten erzählt man sich in Frankfurt a. M. von dem verstorbenen Freiherrn Mayer Karl von Rothschild: Von ihm stammt die Eintheilung der Papiere in solche, bei welchen man gut schlafen, und in solche, bei welchen man gut essen kann. Er gab erst einem Freunde den Rath, es beim Börsenspiele genau so zu machen, wie beim kalten Bade — rasch hinein und rasch wieder heraus. Als einst bei einem Diner ein Stein durchs Fenster auf den Tisch flog mit der Aufschrift: Tod oder 10 Thaler! warf er ruhig die Münze hinaus mit einem Zettel, auf welchem die Worte standen: Lieber 10 Thaler.

— Schießt die Elstern todt! Alles klagt über die immer größer werdende Abnahme der Singvögel. Die italienische Regierung wurde von Deutschland aus bestrahlt, im Wege der Gesetzgebung ihren Unterthanen das Fangen der gefiederten Sänger zu verbieten, und wir selbst bekämpfen einen der größten Feinde unserer Lieblinge in Wald und Feld leider noch

viel zu wenig. Wir meinen die Elster, jenes gefräßige Raubthier, welches die Brut der kleineren Vögel unbarmerzig verpeist und auch vom Genusse der ausgewachsenen Thierchen keine Magenbeschwerden bekommt. Zwar baut sie ihre Nester in schwindelnder Höhe, zwar ist sie schlau und flüchtig wie ein Fuchs und schier unnahbar, aber mit etwas Ausdauer und Geschick ist ihr doch beizukommen. So berichtet jüngst Herr Dr. Vogel in der Sitzung des Zentral-Vorstandes des landwirthschaftlichen Bezirksvereins Unter-Elsass, daß, als vor einigen Jahren der Straßburger Thierschutz-Verein Prämien von 50 Fig. für jedes Stück ausgelegt habe, eine Menge getödteter Elstern eingebracht worden sei. Wem's also an gutem Willen nicht fehlt, der kann den Vernichtungskrieg auch gegen dieses Raubthier erfolgreich durchführen, und wer die Singvögel lieb hat, jene Vertilger von allerlei schädlichem Gethier, wer nicht will, daß ihre munteren Weisen immer seltener werden, der muß die Elstern todt schießen. Sie nützen nichts, sie schaden nur, und nicht bloß den Singvögeln, sondern, wie jedermann weiß auch der Landwirtschaft.

— Ein kühner Betrug. Vor ungefähr zwei Monaten verschwand in London der Kaufmann Davis; seine Frau machte die Anzeige und als nach zwei Monaten eine fast unkenntliche Leiche aus der Themse gezogen wurde, erklärte Mrs. Davis vor der Polizei, dies sei ihr vermißter Gatte, der jedenfalls verunglückt wäre, und ließ denselben prächtig begraben. Vor ungefähr vier Wochen kassirte die Wittve auf Grund des ausgestellten Todenscheins bei der ersten Versicherungsgesellschaft

in Highbourne einen Betrag von 4000 Pfund Sterling ein, auf welchen Betrag das Leben ihres Mannes versichert war. Vor einigen Tagen erhielt die Polizei eine anonyme Nachricht, daß Davis lebe und in Paris ein Geschäft begonnen habe. Mrs. Davis wurde verhaftet und gestand den Betrug auch sofort ein.

### Nachrichten für Seefahrer.

1. Verlegung einer Tonne im Fahrwasser Blaue Bälge, Jade. Die schwarze und weiße Spitze Tonne B/1 in der Blauen Bälge ist in östlicher Richtung verlegt worden und liegt jetzt auf 2,5 m Wasser in folgenden Peilungen:

Leuchtturm Wangerooog in . . . S 89° 40' W.  
Wangerooog-Strandbale in . . . S 42° 11' W.  
Münener Old Dog-Bale . . . S 18° 48' O.

2. Verlegung von zwei Tonnen in der Jade. Die rothen Spierentonnen H und H/H sind in östlicher Richtung verlegt worden; es liegt jetzt Tonne H auf 16 m Wasser in folgenden Peilungen:

Leuchtturm Wangerooog in . . . N 84° 30' W.  
Münener Old Dog-Bale in . . . S 53° 26' W.  
Tonne H/H auf 18 m Wasser in folgenden Peilungen:  
Münener Old Dog-Bale in . . . S 83° 40' W.  
Leuchtturm Schillinghorn in . . . S 33° 45' W.

3. Zeitweilige Einziehung des Feuereschiffes „Münener Sand“, Jade. Das Feuereschiff „Münener Sand“ hat seine Station zeitweilig verlassen und ist durch das einmastige Reserve-Feuerschiff ersetzt. Dieses wird dasselbe Feuer und Toppzeichen wie das Feuereschiff „Münener Sand“, den Namen „Münener Sand“ in weißen Buchstaben auf beiden Seiten der Schanzbeileidung führen und auch dieselben Nebel- und Warnungssignale machen.

### Bekanntmachung.

Die Lieferung von: 600 Stück Kohlenfäden für Werftbetrieb mit rundem Boden soll öffentlich verdingen werden, wozu auf

**Sonnabend, den 13. Novbr. 1886, Vorm. 11<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr,**

ein Termin im Geschäftszimmer des Vorstandes der unterzeichneten Behörde anberaumt ist.

Die Angebote zu diesem Termine sind versegelt, portofrei und auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift:

„Angebot auf Kohlenfäden“ versehen, rechtzeitig an die unterzeichnete Behörde einzufenden.

Die Bedingungen liegen im Annahme-Amt der Werft, sowie in der Expedition dieses Blattes zur Einsicht aus, können aber auch gegen Einsendung von 0,50 Mk. von der unterzeichneten Abtheilung schriftlich bezogen werden.

Wilhelmshaven, 28. Oktbr. 1886.

**Kaiserl. Werft, Verwaltungs-Abtheilung.**

### Bekanntmachung.

Die Lieferung des Jahresbedarfes der Kaiserlichen Werften zu Danzig, Kiel und Wilhelmshaven an nachbezeichneten Holz-Materialien für 1887/88 soll öffentlich verdingen werden:

ca. 630 m Ahornbretter, 240 m rothbuche, 160 weißbuche Planken, 5 cbm weißbuche Stämme, 1300 m eichene Bretter und Planken, 5430 m eichene Wagenschottbretter, 28 cbm eichene Planken, 60 cbm eichenes Schiffbauholz (Kron), 12000 m eichene, 4300 m eiserne, 120000 m Kieferne, 4900 m yellow pine, 60 m white pine, 8800 m mahagoni, 120 m rothkirschen, 550 m Cypressen, 120 m Polisanter und 200 m Nußbaum. Bretter und Planken, 100 m Kieferne Deckplanken, 22500 m Kieferne Stellungsdielen, 1200 m Kieferne Packstückenbretter, 8300 m Kieferne Mauerlatten, 50 Stück Kieferne resp. yellow-pine Spieren, 100 Stück grüne Hafenstangen, 580 Stück grüne Spieren, 90 cbm yellow-pine in vierkantig bebauenen Blöcken, 110 qm div. Fournire, 6600 kg Pochholz.

**Submissionstermin**

**Sonnabend, den 20. Novbr. 1886, Nachm. 3 Uhr,**

im diesseitigen Geschäftszimmer Nr. 3 statt.

Angebote, welche den in unserer Registratur ausliegenden und gegen vorherige Einsendung von 1,00 Mk. in baar zu empfangenden Lieferungsbedingungen entsprechen müssen, sind versegelt, portofrei und auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift: „Offerte auf Lieferung von Holz“

versehen, rechtzeitig an die Verwaltungs-Abtheilung einzufenden.

Danzig, 28. Oktober 1886.

**Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.**

### Bekanntmachung.

Die Füllung des zum Lazareth gehörigen Eiskellers mit Eis, rot. 200 cbm, im Laufe des Winters 1886/87 soll in öffentlicher Submission vergeben werden. Hierzu ist ein Termin auf

**Donnerstag, den 11. Novbr. d. J., Vorm. 11 Uhr,**

im Lazareth-Bureau anberaumt, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht ausliegen.

Wilhelmshaven, 30. Okt. 1886.

**Kaiserl. Marine-Lazareth.**

### Verkaufs-Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung werde ich

2 Nähmaschinen, 1 Seite Sped und 2 Flaschen Essenzen

am **Dienstag, 2. Novbr. 1886, Nachm. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr,**

im Pfandlokale hier öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

**Kreis, Gerichtsvollzieher.**

### Bekanntmachung.

Das gepändete und in dem Schüttstall des Gastwirths Wilhelm Jordan zu Belfort befindliche Milchschaf ist durch Erlattung des gerichtlichen Schüttgeldes und der ordentlichen Fütterungsgebühren von dem rechtmäßigen Eigentümer innerhalb vorgegebener Frist einzulösen.

Dant, 29. Oktober 1886.

**Der Gemeindevorsteher.**

Otto Meentz.

### Gemeindefache.

Die Erhebung:

1. des Armengeldes pro 1886/87, 2. der Anlage zur Amtsverbandskasse nach der Einkommensteuer und nach der Gesamtsteuer pro 1886/87,

3. der Gemeindeumlage nach der Gesamtsteuer pro 1886/87, 4. des Auskündiger-Dienst- oder Freigelde pro 1886/87

wird vom **8. bis einschl. 13. t. M.**

in meinem Geschäftszimmer stattfinden.

Als Hebungszeit werden die Stunden von Vormittags 9 Uhr bis Mittags 1 Uhr bestimmt.

**Nach dem 13. t. M. muß ich gleich die Beitreibung der Rückstände beantragen.**

Neuende, 29. Oktober 1886.

**H. Gerdes,** p. t. Rechnungsführer.

### Zu vermieten

eine Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Keller und Bodenraum zum 1. Nov. oder später.

Roonstraße 101.

### Verkauf

eines **Gasthauses in Varel.**

Der an der Schloßstraße hieselbst an der besten Lage der Stadt und in der Nähe des Marktplatzes belegene, mit Erbzugerechtigkeit versehene Gasthof

**Wilhelmshalle**

kommt am **Dienstag, d. 16. Novbr. d. J., Mittags 12 Uhr,**

im Amtsgerichtskontakle hieselbst zum dritten Male zum Verkaufsaufgabe.

Zu diesem Termine wird, wenn hinreichend geboten, der Zuschlag sofort erteilt werden.

**W Weber,** Auktionator.

### Brodstelle.

Im Auftrage habe per sofortigen Antritt an günstiger Lage Wilhelmshavens einen schönen

**Gasthof**

mit oder ohne Inventar zu verpachten, event. zu einem billigen Preise zu verkaufen.

Das Haus ist fast neu, die Lokalitäten sind großartig und schön eingerichtet mit großem

**Tanzsalon.**

Auch befindet sich beim Hause ein großer

**Concert-Garten**

mit zwei Regalbäumen und vielen tragenden Obstbäumen.

Restekanten wollen sich baldigst melden.

**J. B. Henschen.**

### Empfehle:

**Prima Emdener Bollheringe** pr. Stück 5 Fig., bei Abnahme von 100 Stück 4 Mk.

**Prima Emdener Bollheringe** geräucherte pr. Stück 10 Fig., bei Abnahme von 100 Stück 6,50 Mk.

Gleichzeitig halte ich meine **Böttcherwerkstatt** bestens empfohlen.

**H. Ludewig,** Altestr. 8.

Ich empfang ein Schiff

**Cement in Tonnen.**

Dasselbe löst bis Mittwoch im Handelskafen.

**Grashorn.**

Ich wohne seit Mai d. J. in Kopperhorn und von jetzt ab ebenfalls, jedoch in meinem **neuerbauten Hause** genannt **Mühlenhof Nr. 21.**

**J. P. Delcidis,** Zimmermeister und Bauunternehmer.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mein

**Babier- & Friseur-Geschäft** von Altestraße 17 nach

**Neustrasse 3**

in das Haus des Herrn Restaurateur **Seidel** verlegt habe. Für das mir bisher bewiesene Wohlwollen verbindlichst dankend, bitte ich, mir dasselbe auch nach meinem neuen Geschäftstotal folgen zu lassen und zeichne

Hochachtungsvoll **Fr. Waditendorf,** Neustrasse 3.

### Birkenbalsamseife

von Bergmann & Co. in Dresden ist nach den neuesten Forschungen durch seine eigenartige Composition die einzige medizinische Seife, welche

sofort alle Hautunreinlichkeiten, Milieffer, Finnen, Rötthe des Gesichts und der Hände beseitigt und einen blendend weißen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und 50 Pf. bei

**H. Sitzegrad.**

Vorzüglich für Kinder ist **Timpe's** Kindernahrung.

Lager bei: **Gebrüder Dirks.**

### Schweizer Käse

à Pfd. 60. **A. S. Gilerk.**

### Tüchtiger Maschinen Schlosser

gesucht. **Ristenfabrik Nititits,** Varel.

### Gesucht

auf sofort ein **Kinder mädchen**

oder ein zweites Mädchen. **Ed. Janßen,** Siebetsburg bei Wilhelmshaven.

Zum 1. Dezbr. eine sehr freundliche möbl. **Wohnung** an einen anständigen Herrn zu vermieten.

Näh. in der Exp. d. Bl.

### Zu vermieten

eine gut möbl. Stube mit Schlafstube an 1 oder 2 Herren, auf Wunsch mit Piano. Näh. in d. Exp. d. Bl.

### Eine Wohnung

von 3 oder 2 elegant möblirten Zimmern mit Burschengelaß wird zum 15. November zu mieten gesucht. Offerten an die Exp. d. Bl.

### Unlieb verspätet.

Dem Herrn **Gottlieb Radecke** zu seinem 75jährigen Wiegenfeste ein dreifaches Hoch!

Wilhelmshaven, 31. Oktbr. 1886. **Viele Bekannte.**

### Club „Erholung“ in Belfort.

Am Freitag, den 5. ds. Mts., Abends 8 Uhr, findet im Saale des Herrn **Gerwig** ein

### Tanzfränzchen

statt, wozu die Mitglieder mit ihren Damen freundlichst eingeladen werden. Einführungen gestattet.

Um zahlreiche Theilnahme ersucht **Der Vorstand.**

### Zu vermieten

auf sofort eine **Wohnung.** **F. Lüthke,** Kaiserstr. 2.

### Tüchtige Arbeiter

gegen hohen Lohn suchen **Grashorn u. Schortau.**

### Verloren

**117 Mark** (39 Thaler in einer angebrochenen Rolle) auf der Marktstraße, von Elsas bis zum Werft-Speisehause, oder auf dem Wilhelmshaven. Um Abgabe gegen gute Belohnung in der Exped. d. Bl. wird gebeten.

### Eine kleine möblirte Stube

zu vermieten. **Hinterstr. 15,** Südseite.

Bei meiner Abreise von Wilhelmshaven rufe ich allen meinen Freunden und Gönnern ein herzliches Lebewohl zu.

### Oscar Poddig.

**Gutes Logis** für einen anständigen jungen Mann. Grenzstraße 16.

### Zu vermieten

eine **Oberwohnung** auf sofort. Einigungsstr. 41, Altheppens.

Vor längerer Zeit ist bei mir ein **Sessel** in Reparatur gegeben worden und bitte den rechtmäßigen Eigentümer, denselben binnen 14 Tagen bei mir abzuholen, andernfalls ich darüber selbstständig verfüge.

**B. Meemken,** Tischlermeister, Bismarckstraße 24.

Durch besondere Umstände veranlaßt, gebe ich von heute ab die Aufsicht über die Ländereien der Herren **August Bahr** und **Schortau** auf und übernehme keine Verantwortung mehr.

**August Borchow.**

Habe eine kleine **Unterverwohnung** zu vermieten.

**Bwe. Schöff** in Sedan.

40 Hefte **Anekdoten** und **komische Vorträge** für lustige Leute liefert franco. f. 1 Mk. **G. Weingart** in Erfurt.

Den Interessenten hiermit zur Nachricht, daß die den 1. November fälligen Beiträge zu den Kosten der Entwässerung zwischen der Markt- und Börsenstraße bis zum **2. November** von mir erhoben werden.

**H. Boomgarn.**

# Theater in Wilhelmshaven, Kaisersaal.

**Dienstag, den 2. November 1886.**  
 Abonnements-Vorstellung (II. Serie).  
 Zum ersten Male:  
 Bedeutende Novität der Saison!

## Der Zugvogel.

**Novität!** Lustspiel in 4 Akten von G. von Moser und F. von Schönthan.  
 (Verfasser von Krieg im Frieden.)  
**Novität!** Mit großem Beifall gegeben an den Hof- resp. Stadttheatern zu Hannover, Dresden, München, Cassel, Darmstadt, Karlsruhe, Braunschweig, Oldenburg, Mannheim, Weimar, Coburg-Gotha, Wien, Frankfurt a. M., Königsberg, Breslau, Hamburg, Leipzig, Bremen, Düsseldorf, Petersburg, Basel, Prag etc.

### Personen.

Titus Willrich, Fabrikant	Herr Thümmel.
Charlotte, dessen Frau	Frau Wilhelmy.
Frida, deren Kinder	Frl. Dieg.
Hans, deren Kinder	Frl. Doris.
Pauline, Willrich's Nichte	Frau Gabel.
Rosa Neuboff, eine junge Wittwe	Frl. Artmann.
Peter Paul Friedrich Müller	Herr Bree.
Minna, dessen Frau	Frau Bree.
Gottlieb Knospe, deren Nefse	Dir. A. de Nolte.
Max Schubert, } junge Kaufleute	Herr Gabel.
Richard Köhler, }	Herr Hanno.
Christoph Dreese, Schreiber bei Müller	Herr Scheld.
Dörthe, Dienstmädchen bei Willrich	Frl. Corwin.
Isabella Wendel	Frl. Werner.
Knapp, Handlungsdiener	Herr Eichler.
Ein Dienstmann	Herr Stein.
Ein Briefträger	Herr Matulka.

Casseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Preise der Plätze wie gewöhnlich.

## Geschäfts-Verlegung.

Meinen geehrten Kunden und Gönnern mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich mein Geschäft nach der

**Kasernenstraße 3** verlegt habe.

Indem ich für das bisherige Vertrauen bestens danke, bitte ich, mir dasselbe auch fernerhin zu schenken.

Hochachtungsvoll

**Th. W. Lübben,**  
 Schuhmachmeister.

Erwarte in den nächsten Tagen mit Schiff „Johanna“, Kapitän Pauls, eine Ladung

## prima schottischer Haushaltungs-Kohlen

und empfehle dieselben à Last (4000 Pfund) zu Mk. 37,50 frei vor's Haus. Bestellungen erbeten.

**G. Seliger, Bismarckstr. 13.**

## Gänzlicher Ausverkauf von Pelzwaaren!

Ich habe mich entschlossen, mein Pelzwaarenlager auszugeben, weil ich dem Artikel nicht die nöthige Pflege und Aufmerksamkeit widmen kann. Das Lager bietet sehr viele Neuigkeiten und wolle sich jede Dame von der enormen Billigkeit überzeugen. Herren bietet sich dadurch eine günstige Gelegenheit zum Einkauf von **Weihnachts-Geschenken.**

**H. Scherff,**

Bandagist, Handschuh- und Mützenmacher,  
 Moonstraße 90.

**Frankforth's**  
**Photographische Anstalt.**  
 Moonstrasse Nr. 77  
 Aufnahmen von Morgens 10 bis Nachmittags 3 Uhr.

Halte stets Lager und empfehle:

- Beste **Rußkohlen** (prima) per Centner 85 Pf.
  - Besten **Rußcoaks** (prima) per Centner 90 Pf.
  - Besten **Augustfehrer Stichtorf** (prima) pr. Ctr. 65 Pf.
  - Gutes **Brennholz in Bündeln**, pr. Bund 10 Pf.
- (Bei Abnahme von 10 Ctr. liefere frei vor Käufers Haus.)  
 Aufträge erbittet

**J. F. Gloystein,**  
 Bant.

# Blumen-Halle

auf dem

## Wilhelmsplatz.

Mit dem heutigen Tage habe ich den Verkauf von

**Blumen, Kränzen, Bouquets,**  
 sowie

allen in dieses Fach schlagenden Artikeln eröffnet.

Bestellungen auf alle gärtnerische Arbeiten werden gern entgegengenommen und aufs Schnellste und Beste ausgeführt.

Wilhelmshaven, den 1. November 1886.

**F. Horn.**

## 175. Königlich Preussische Klassen-Lotterie.

Ziehung II. Klasse 9. bis 11. November 1886.

Ganze Loose 100 M., Halbe 50 M., Viertel 25 M. (Depot), Antheile: in 1/2, 20 M., 1/10, 10 M., 1/20, 5 M., 1/40, 3 M., Antheile für alle Classen gültig mit amtlichen Listen franco: 1/2, 40 Mk., 1/10, 20 Mk., 1/20, 10 Mk., 1/40, 5 1/2 Mk.  
 Rothe Kreuzl.: Hptg. 150000 M., Zgh. 22. Nov. à 5 M., Liste u. Porto 30 Pf.  
 Berliner Künstler-Loose, Zieh. 30. November, à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk.  
 Weimar-Loose: Hptg. 60000 M., Zieh. 7. Dez., à 5 Mk., Liste u. Porto 35 Pf.  
 Cölner- u. Ulmer Dombauloose: Hptg. 75000 M., à 3 M., Liste und Porto 30 Pf.  
 Cölner St. Peterl.: Hg. 25000 M., Zgh. 1. März, à 1 M., 11 Loose 10 M., L. u. P. 20 Pf.

**A. Fuhse, Bank- und Lotteriegesch., Berlin W., Friedrichstr. 79**

## Honig

per 1/2 kg Wf. 0,45

empfehle

**J. Roeske.**

Neue Sachen

in  
**Damen-**

## Kinderstiefeln

soeben eingetroffen und empfehle dieselben billigt.

**Johann Holthaus,**  
 Bismarckstraße 59.

- la. Magdeburger Sauerkohl,
- la. Thüringer Salz- und Essig-Gurken,
- la. Braunschweiger Leberwurst, Rothwurst, Zungenwurst, Mettwurst, Presskopf, Sulzwurst, Gothaer Savelatwurst, Gekochten Schinken,

empfehle

**G. Lutter,**

Bismarckstraße 14.

## Medicinal-Leberthran

empfehle billigt

**Rich. Lehmann,**

Wilhelmshaven und Beldorf.

## Neue mürbekochende Süßsen-Prüchte

als:  
 Erbbsen, Bohnen, große Linsen  
 empfehle billigt  
**A. G. Eilers, Neuheppens.**

## Deutschen Porter

Empfehle

und **Weizenbier**

sowie **Dienstag Abend** von 6 Uhr ab **frische Blut- u. Leberwurst.**

Verkauf außer dem Hause findet statt. Ganze Portion 60 Pfg.

**H. Ringius.**

Empfehle sehr schönen

- Weißkohl**
- Steckrüben**
- Mohrrüben.**

**J. Roeske.**

Empfehle eine sehr große Partie

**hochstämmiger**

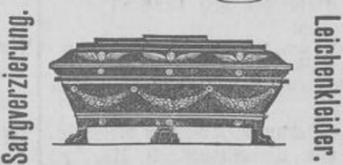
## Rosen

(feinste Sorten und in allen Farben)

und gebe dieselben billigt ab.

**W. Eilers,**  
 Rosenzüchterei,  
 Neuheppens.

## Särge



billigt bei

**R. Albers,**

Bismarckstr. 62.

## Butjadinger Misch-Butter

à Pfd. 80 Pf.

empfehle  
**A. G. Eilers, Neuheppens,**  
 Altestraße 16.



**General-Versammlung**  
 am  
**Wittwoch, d. 3. Nov. 1886,**  
 Abends 8 1/2 Uhr,  
 im Vereins-Lokal.  
 Tages-Ordnung:  
 Verschiedenes.

Der Vorstand.

## Wilhelmsh. Schützenverein.



**Dienstag, den 2. Nov. cr.,**  
 Abends 8 Uhr:  
**Monats-Versammlung**  
 im Vereinslokale.

Tagesordnung:

- 1) Hebung der laufenden und restirenden Beiträge.
- 2) Aufnahme neuer Mitglieder.
- 3) Beschlußfassung über den Antrag: „Begründung einer Liebertafel.“
- 4) Bericht des Vorstandes und der Baukommission: „Schützenzelt“ betreffend.
- 5) Verschiedenes.

Die Vorstandsmitglieder und Mitglieder der Baukommission werden ersucht, am

Heute

**Montag, den 1. November,**  
 Abends 8 Uhr,  
 sämtlich im Parkrestaurant zu erscheinen.

Die Mitglieder der Aufnahme-Kommission wollen am

**Dienstag, den 2. November,**  
 Abends 7 1/2 Uhr,  
 im Vereinslokale erscheinen.

Der Vorstand.

## Reichsfechtschulen-Verband Wilhelmshaven.

Die geehrten Fechtmeister etc., welche für dieses Jahr noch abzurechnen haben, werden freundlichst ersucht, dies in den nächsten 8 Tagen zu erledigen.

Der Vorstand.

J. B.: Werner, Kassirer.

## Wilhelmshalle.

Heute Abend:

**Stamm-Abendbrod.**  
 Grüne Bohnen mit  
 Beefsteak.

Ernst Böke.

## Geburts-Anzeige.

Die glückliche Geburt eines kräftigen **Jungen** beehren sich ergebenst anzuzeigen  
 Constantinopol, 28. Okt. 1886.  
**Steuermann Bruno Soc**  
 nebst Frau Hulda,  
 geb. Heimers.

## Statt besonderer Anzeige.

Die glückliche Geburt eines kräftigen **Jungen** zeigen hocherfreut an.  
 Wilhelmshaven, 31. Oktbr. 1886.  
**Maschinist P. Graefe u. Frau.**

Anna Röpken

Carl Seifert

Verlobte

Oldenburg. Mannheim.  
 Wilhelmshaven, 2. Novbr. 1886.

## Codes-Anzeige.

Heute früh 5 Uhr verschied nach schwerer Krankheit unser innigst geliebter Sohn

**Franz**

im zarten Alter von 2 Jahr 2 Monat 19 Tagen. Dieses zeigen Verwandten und Freunden in tiefer Trauer an  
 Heppens, den 1. November 1886.

Die tiefbetrübten Eltern  
**Joseph Maslach** und Frau  
 geb. **Freerichs** nebst Kindern.  
 Die Beerdigung findet am Donnerstag den 4. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause Heppens Nr. 81 aus statt.